

## Allgemeiner Studierenden-Ausschuss (AStA)

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg  
Uhlhornsweg 49–55  
26111 Oldenburg

**E-Mail:** vorstand@asta-oldenburg.de



AStA der  
*Carl v. Ossietzky*  
Universität Oldenburg

### 4. AStA Sitzung in der Legislatur 2018/2019

Protokoll der AStA-Sitzung vom 04.06.2018

#### Anwesenheit

Jannes (Öff), Maxi (Sprecher), Jules (Kultur), Heinrich (AStA-Sprecher Jade-Hochschule), David (Präsidium), Nils (Liste Informatik), Katharina (AStA-Sprecherin), Mathias (AStA-Zeitung), Kilian (Nachhaltigkeitstage und Initiativenförderung), Sven (Studieren mit Kind), Holger (Finanzen), Johannes (Politische Bildung & Protokollant), Eike (interne HoPo), Marvin (Gast), Jaro (Probleme im Studium und HoPo), Lisa (Förderanträge), Judith (Umwelt und Nachhaltigkeit), Réne (Gast), Samia (BeRef), Lenny (Erstanlaufstelle), Hannah (Sprecherin), Christina (Gast), Rafael (SchwuRef), später Nikolaj (BeRef)

1. Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit & Genehmigung der Tagesordnung
  - a. Katharina eröffnet die Sitzung um 14:17 Uhr
2. Wer schreibt Protokoll? - Johannes
3. Vorstellungsrunde
  - a. Siehe Anwesenheit.
4. Genehmigung Protokoll

#### **Angenommen bei 4 Enthaltungen.**

Katharina: Es gibt noch eine Frage unter diesem Punkt, nämlich, ob vor der Genehmigung des Protokolls die vorläufige Version schon online gestellt werden können soll. Das würde die Selbstverpflichtung der

jeweiligen Protokollanten mit sich führen, dass diese möglichst zeitnah das Protokoll fertigstellen, denn nur dann würde es Sinn machen.

Weiterhin stellt sich die Frage, welche aber erst beim nächsten Mal besprochen werden soll, ob es nämlich immer ein Team von Protokollanten geben soll.

Die Versuche vorläufige Protokolle zu schreiben, aus dem letzten Jahr, wurde wieder fallen gelassen, weil sie oftmals nicht zeitnah fertiggestellt wurden. <https://penzu.com/journals>

Johannes: Ich verstehe nicht, wieso das vorläufige Protokoll öffentlich sein muss? Geht es nicht bei der Vorläufigkeit genau darum, dass dann dieses erst öffentlich gemacht wird, wenn die Protokollierten die Möglichkeit hatten, Korrekturen anzubringen?

Jaro: Für die gesamte Öffentlichkeit vielleicht nicht. Aber es ist nicht unüblich.

Katharina: Der Vorteil ist, dass dann auch die F3V auf das Protokoll zugreifen kann. Die Protokolle können nicht immer rumgesendet werden. In der Vergangenheit haben wir es bei längeren Diskussionen so geregelt, dass solche erst nach der Genehmigung freigegeben wurden. Ich fände es daher grundsätzlich nicht schlecht.

Sven: Ich finde das auch schwierig, wenn die f3v nicht Bescheid weiß. Deswegen halte ich das für sinnvoll. Wenn es nur einen Link ist, der geteilt wird, dann ist es ja auch kein Problem.

Johannes: Geht es jetzt nur um die Distribution oder um die Veröffentlichung? Ist es nicht ein Problem, wenn Informationen weitergegeben werden, die aber gar nicht bestätigt sind?

Sven: Darum wird es doch als vorläufig gekennzeichnet.

Katharina: Ja, wir berichten ja eh aus dem vorläufigen Protokoll bei der f3v. Lange Protokollpunkte könnten man auch herauslassen. Aber die Ergebnisse sind ja Fakten, genauso wie die Termine.

Johannes: Wieso machen wir dann nicht einfach Ergebnisprotokoll für die F3V?

Katharina: Ja, da sollten wir eh mal drüber sprechen, ob wir nicht sowieso vermehrt Ergebnisprotokolle schreiben wollen. Wir haben das in der Vergangenheit ja auch so gemacht, ich sehe da jetzt kein Problem, in der Vergangenheit gab es ja auch keine Probleme. Es gibt einfach Informationen die zügig weitergegeben werden müssen, zwecks sinnvoller Gremienarbeit.

Nils: Ja wieso nicht einfach einen regulierten Zugriff? Man kann das über eine cloud regeln.

Oliver: Im Sinne der Schaffung von Öffentlichkeit fände ich einen unregulierten Zugang gut.

## 5. Geschäftsordnung

Maxi: Raphael, deinen Punkt vom letzten Mal, zum Hausverbot, habe ich aufgenommen. Ich habe es nun so geändert, dass Hausverbot erteilt werden kann.

### **Angenommen bei 4 Enthaltungen.**

Katharina: Ich hätte es schön gefunden, wenn mehr Leute an den weiteren Besprechungen teilgenommen hätten. Weil, hier wurde immer viel diskutiert, aber zu den Einzelterminen kam kaum jemand.

Der nächste Termin dieser Art ist die Besprechung der Form kommender AStA – Berichte.

## 6. Externe Finanzanträge.

### **Benefizkickerturnier**

Katharina: Hier entsteht immer ein Problem mit dem Modul Projektmanagement pb 221. Hier geht es um eine Summe von 25€. Lisa?

Lisa: Ja, es geht um ein Kickerturnier, das von dem Seminar aus organisiert wird. Das Turnier an sich ist nicht relevant für die Prüfungsleistung, sondern nur die Planung. Das war immer das, woran wir uns orientiert haben. Es gab auch schon die Ankündigung, dass noch mehr Anträge kommen werden, das sollte man auch bedenken. Ich habe leider vergessen wofür da Geld gesammelt wird.

Katharina: Man sammelt da für ein Kinderhospiz.

Lisa: Die 25€ sind für Flyer.

Samia: Wieso ist das schwierig? Was ist die Sorge dabei, dass die Leute weiter zu uns kommen. Es scheint ja eine regelmäßige Sache zu sein. Ich würde sagen, da wir Gelder der Studierenden verwalten, dass es da kein

grundsätzliches Problem gibt. Klar wir müssten dann darauf achten, wieviel Geld verlangt wird. Aber dann kann man das einzeln entscheiden.

Katharina: Das Problem ist halt, dass es eine Lehrveranstaltung ist. Es gibt Creditpoints. Damit ist es eine Fakultäts- Institutsangelegenheit. Die Fakultäten haben dafür genug Geld. Die Institute sagen, geht zum AStA, aber es handelt sich hier um Lehre. 25€ klingt nicht viel, später im Semester letztes Jahr waren es dann teilweise 10-12 Anträge mit bis zu 600€ Volumen.

Sven: Ich sehe es auch so, dass es eine Lehrveranstaltung ist. Dafür sind ja SQM da oder ähnliches da.

Réne: Ich möchte nur einmal warnen, dass das letzte Mal, dass innerhalb dieses PBs ein Projekt akzeptiert wurde, da hat dann die entsprechende Leitung des Seminars gesagt, holt euch beim AStA das Geld. Dann wollten alle Geld. Jetzt sind es 25€, aber es kann eine Kettenreaktion auslösen. Damals hat man sich geeinigt das nicht mehr zu fördern.

Lisa: Da war ich mir nicht mehr sicher, ich habe dazu keine Unterlagen mehr gefunden. Herr Schneeberg, der das organisiert, hat mir geschrieben, dass man sich ja geeinigt hätte, solange die Ausführung der Veranstaltung nicht teil der Prüfung ist. Er fände es schade, wenn sich das ändere. Was wir machen können ist, wir vertagen und sagen ihm das.

Julian: Woraus speisen sich die Institutsgelder?

Katharina: Jede Fakultät hat SQM Mittel – da ist einiges drin. Die SQM sind nicht zentral, sondern auf Fakultätsebene verwaltet.

Jaro: Die Quellen sind sehr vielfältig: Haushaltsmittel, Drittmittel, SQM, Hochschulpakt – das ist alles viel mehr als was wir hier ausgeben. Das Geld hier kommt direkt aus den Beiträgen der Studierenden.

Mathias: Also ich war auch mehrmals da im Projekt. Man muss sich klar machen wie das da abläuft. Man entwickelt Ideen während des Semesters, deswegen kann man das kaum vorher planen. Es ist auch nicht so nah an ein Institut angeschlossen. Man sollte es daher von den Projekten der Antragssteller die hier Geld wollen abhängig machen. Die Zeit ist da sehr knapp und es gab schon viele coole Projekte. Man sollte da nicht so rigoros sein.

Samia: Das tut mir ja leid aber, wir sollten dennoch zurückschreiben, dass sich die Antragssteller an die Institute und Fakultäten wenden sollen. Es gibt da ja monatliche Sitzungen und die Gelder sind ja da. Wenn es sich

um ein institutsübergreifendes Seminar handelt, dann muss man sich halt überlegen wo man hingehet mit seinem Projekt.  
Ich denke dann sollte man dann ganz rigoros Nein sagen, aber kann ja helfen wie die Antragssteller an Gelder kommen.

Raphael: Ja ich stelle mir auch vor, dass die Zeit da knapp ist, aber da liegt es auch in der Verantwortung des Dozenten, damit die Studierenden ihre Projekte verwirklicht werden können. Also entweder er beantragt vorher SQMs oder er stellt da selbst Informationen bereit wie man das außerhalb des AStAs regelt. Dass diese Trennung da zwischen Projektplanung und Durchführung besteht, halte ich für problematisch. Die Frage ist dann ja auch, wann wird die Note da eingetragen usw.

Katharina: Wir haben uns mit dem Dozenten unterhalten und das Problem auch im Präsidiumsgespräch erwähnt. Da ging es auch um die vorliegenden Gelder, welche tatsächlich für solche Seminare bereitliegen. Von diesen Geldern weiß der Dozent und kümmert sich offenbar nicht drum. Vor einem Jahr dachten wir, gut unterstützen wir und dann habe wir es durchgezogen, aber es massierte es sich extrem. Aber das Schreiben von Förderanträgen soll Teil des Moduls sein, also sehe ich nicht das Problem, dass die sich das Geld bei den Uniinstitutionen stellen holen. Wir können denen vermehrt zeigen, wie man die Anträge schreibt. Die Fakultäten geben das Geld oft für quatsch aus, da sollte man lieber Studierende unterstützen.

Der Dozent könnte bei Flyern auch selber seinen Kopierchip nehmen und die Flyer kopieren. Es ist eine geringe Summe, aber für den Dozenten ist es eben genauso gut zu realisieren.

Ich schlage vor Abstimmung und dann die Leute nochmal anzuschreiben um ihnen bei der Antragsstellung zu helfen.

**Nicht angenommen bei zwei Enthaltungen.**

## 7. Berichte und Projektvorstellungen

Heinrich: Bericht zur Jade Hochschule: FairTrade Universität Kriterien müsste in zwei drei Semestern erfüllt sein. Ein Markt der Möglichkeiten soll stattfinden, der ähnlich wie der Hit funktionieren soll. Der Markt soll aufzeigen, was man alles so machen kann. Sommerfest, wir suchen dafür noch Bands, denn wir wollen einen Bandcontest machen. Wir haben Probleme mit dem Kulturticket. Das Ticket ist eigentlich nur für den Standpunkt Oldenburg interessant, weswegen sich die anderen Standorte der Hochschule es abgelehnt haben. Das Präsidium hat abgelehnt einen Sonderbeitrag für die Oldenburger Studenten über 3€ abgelehnt. Ich habe nun ein SQM Antrag gestellt. Wir hoffen die Hochschulen bezahlen alles.

Jules: Ich habe nicht viel gemacht wegen Klausuren. Ich habe rumgefragt, weil die Frau Winthäuser vom Cine K gefragt hat, ob man nicht schon dieses Semester ins Kulturticket einsteigen kann. Da habe ich mal alle möglichen Institutionen angefragt.

Maxi: Bei mir ist nicht viel relevant: habe an der GO mitgeschrieben. Viel Tagesgeschäft, ich werde mich jetzt mit dem Dude, der letzte Woche wegen der AWO da war, das man was hübsches raushandeln kann, das hatten wir ja schon besprochen.

Jannes: Ich muss was Blödes berichten. Frau Senf hat eine mir und unserem Projekt „Heißes Wasser statt heiße Luft“ eine Absage erteilt, da weder Tee noch heißes Wasser ausgegeben werden darf. Ich würde gerne von allen möglichen Projekten und Veranstaltungen Flyer auslegen. Auch wenn wir nichts ausgeben können, würde ich gerne die Flyer verteilen.

Katharina: Da die ESG ja auch immer heißes Wasser verteilen, würde ich auch auf meine Kappe vorschlagen, dass wir heißes Wasser verteilen. Ich halte das für merkwürdig, dass einige dürfen und andere nicht.

Holger: Seit wann fragen wir da wieder an? Wenn Frau Senf ein Problem hat, soll sie sich an mich wenden, Punkt.

Hannah: Ja anlässlich der StuPa Sitzung war viel damit zu tun. Ich habe mich sehr verausgabt an den Protokollen und nun ist alles online. Ich habe danke Jaro gesehen, dass es noch einige andere Protokolle betrifft. Grade überlege ich, wie es mit der Gemüsetüte weitergehen kann, weil es so warm war und die Küche kein guter Lagerort ist. Vielleicht sollte es auch nur noch einen Abholtag geben, damit das nicht mehr so lange herumliegt. Es stellt sich auch die Frage, wie die neue Datenschutzverordnung auf die Tüte angewendet werden kann.

Nils: Fall es mit einer Nummer gelöst wird, muss die Verordnung dennoch angewandt werden. Wenn die Nummer mit einem Namen verknüpft ist, dann muss der Nutzer darauf hingewiesen werden, dass sein Name mit einer Nummer verknüpft wird.

Hannah: Ok, dann ist es noch komplizierter.  
Ich freue mich, dass Jules den Poetryslam betreuen wird.

Lenny: Nichts zu berichten.

Olli: Ich habe im StuPa-Präsidium die Sitzung nachbereitet. Wir fragen uns wie wir mit dem nicht angenommen Antrag zur Sauberkeit im Bis-Saal umgehen. Wir werden eine Email an die Uni Leitung schicken. Wir warten

dann auf eine Konsequenz, um dann gegebenenfalls nachzuverhandeln oder einen neuen Raum zu finden.

Holger: Freitag, da kam auch jemand von AIESEC, der einen Raum in der Bibliothek nutzen wollte und die verlangte einen AStA-Stempel, damit die den Raum in der BIB nutzen kann, worauf wir ihn zurückgeschickt haben. Da rief eine Dame vom BIS an, wieso nicht und dann habe ich nach einer Viertelstunde Gerede entschieden es doch zu Stempeln.

Katharina: Ich nehme das mit zum nächsten Präsidiumsgespräch. Der AStA ist nicht in alleiniger Verantwortung, da sollte das StuPa als Ganzes agieren und nicht nur Präsidium oder AStA. Ich sehe die Dame, die momentan kommissarisch die Verwaltung innehat, nicht als diejenige, die die Oberhoheit über die Bestimmung der Belegung des Raums hat. Es gibt auch keine öffentlichen Nutzungsregeln.

Olli: Es gibt ein Dokument, für Cateringbestimmungen usw., dass ist aber nirgends zugänglich. Angeblich soll es schon Absprachen gegeben haben, das habe ich nirgends gefunden.

Wir vom Präsidium haben diesen Deal ausgehandelt, der wurde vom Parlament nicht akzeptiert. Als Präsidium haben wir keine Verhandlungsmasse mehr, wir haben keinen Rückhalt im StuPa, deswegen braucht es jetzt andere Akteure.

Katharina: Wir unterstützen nicht euch nicht, als Verhandler, sondern die Vorgabe der Stelle. Selbst auf diesem ominösen Dokument steht nur was von Catering nicht von Selbstmitgebrachtem. Da andere Gruppen dort essen durften, entsteht so eine zwei-Klassen Gesellschaft, wo die Studierende schlechter behandelt werden.

Jaro: Ich halte es nicht für klug, dem BIS das weg zu nehmen. Es kam mir so vor, als wäre das hier als „letzte“ Möglichkeit vorgestellt worden.

Katharina: Es geht darum, dass diese Frau nicht das Recht, eine Gruppe ausnahmslos auszuschließen.

Jaro: Ja ok, das ist etwas anderes.

Raphael: Wir haben einen Fahrer für den CSD für unseren LKW gefunden. Der wäre auch dazu bereit, am Freitag abzuholen. Ansonsten haben sich noch Vorbereitungen zum CSD erledigt. Heute Abend ist deswegen auch „Wagenplenum“.

Hannah: Gibt es Genaueres zur Podiumsdiskussion?

Raphael: Ich habe noch nicht mit den anderen gesprochen. Wir haben bisher 4 Leute und man fragte sich, ob wir noch mehr Leute brauchen oder nicht.

Katharina: Ich habe mich um K.O. „Tropfen-Abwehr-Stöpsel“ für Flaschen gekümmert und die Lollis. Die Schaumstoffumrandung für die Laderampe des LKWs habe ich auch besorgt. Sicherheitsbestimmungen müssen eingehalten werden. Luftballons haben wir bestellt.

Raphael: Zum Wagen, offiziell dürfen wir nicht während der Fahrt auf und ab steigen. Wir brauchen noch Leute die Ordner machen, wir brauchen 8, bisher haben wir nur 2. Diese Leute müssen zuverlässig und nüchtern sein.

Katharina: Noch eine andere Sache: Ich habe keine Lust wieder von den Polizisten genervt zu werden, dass der Wagen so nach Drogen riechen würde. Also bitte nehmt nichts ein oder sonst was auf dem Wagen.

Samia: Letzte Woche hat das „Netzwerk Gehör“ getagt. Der Bayrische Rundfunk war da. Bald wird das im Fernsehen gezeigt.

Réne: Die Satzungskommission tagt am Mittwoch um 10 Uhr. Dazu sind Vertreterinnen und Vertreter der autonomen Referate eingeladen.

Sven: Die Einladung war für 14 Uhr, 10 Uhr ist aber richtig.

Réne: Die Einladung ist für 10 Uhr am Mittwoch, im Protokoll stand 14 Uhr. 14 Uhr ist richtig.

Judith: Ich war bei den NSU Monologen, eine gute Veranstaltung, die sehr bewegend war.

Lisa: Ich habe mich mit Schneeberg Geschichte beschäftigt. Mit Jules getroffen wegen Kulturticket.

Jaro: Es gab eine Beratung von Studierenden der Anglistik zur Anwesenheitspflicht. Ich habe an der HP weitergearbeitet, mit Katharina den Beratungsbereich aktualisiert und geplant. Letzten Donnerstag war ich mit Katharina bei Frau Weitz, 3 ½ Stunden hat das Gespräch gedauert. Wir haben Punkte zu Anrechnung besprochen, Nachteilsausgleich, Beratungsproblem an der Uni allgemein. Wichtiger Punkt wird bald sein, dass wir zusammen mit dem Dezernat 3 eine Broschüre, ein Infoblatt usw. schreiben wollen, wo man denn welche Infos an welcher Stelle an der Uni bekommt.

Es wird in der O-Woche vom Dezernat 3 einen Vortrag zur Prüfungsordnung geben.



Ich hätte gerne noch aktive Teilnahme und Anwesenheitskontrollen und wie das Prüfungsamt dazu berät, angesprochen, aber das haben wir nicht mehr geschafft.

Johannes: Es gibt Fzs Vernetzungstreffen, es heißt „Never Again“. Es läuft vom 22.06.-24.06. und es wäre gut wenn dort jemand hinfährt. Es geht darum, über rechte Tendenzen an der Uni sich zu informieren. Die Aktionstage sollen dann im kommenden Jahr stattfinden. Dazu soll eben bei diesem Treffen es Besprechungen geben. Wer sich das vorstellen kann, dorthin zu fahren, der soll es bitte machen. Ich stelle es mir so vor wie einen Kongress, wo man sich berät und informiert, wie man diese Aktionstage gestalten kann. Ich kann zu diesem Termin nicht, es wäre schön wenn sich jemand bei mir meldet. Die Veranstaltung ist in Leipzig und es gibt offenbar Übernachtungsgelegenheiten.

Am Montag war der Vortrag zur politischen Ökologie, es waren gut 60 Leute da und die Diskussion lief ganz gut. Ich bin insgesamt sehr zufrieden. Bei den internen Finanzanträgen seht ihr ja schon mein nächstes Vortragsprojekt.

Heute waren auch zwei Studentinnen da, in der „Sprechstunde“, die ja gar nicht heute ist. Sie wollen gerne eine Veranstaltung zum NSU machen, weiß hier jemand, ob an der Uni hier schon etwas lief, außerhalb des Theaterstücks?

Raphael: An der Uni nicht, sondern im Alhambra.

Johannes: Ja genau, das meinten die auch. Ich habe die beiden dann noch überzeugt, dass sie es mal angehen sollen, da es ja nun wirklich nicht sehr schwer ist an der Uni einen Vortrag zu organisieren. Sie waren dann auch motiviert, als ich ihnen zwei drei Sachen dazu erzählt habe.

Jules: Also ich möchte Interesse bekunden, das ist kein Ja, aber ich gucke mir das mal an.

Sven: Der Eltern Kind Raum wird gesperrt, weil das Dach vom Schwimmbad abgetragen wird und das ist asbestverseucht. Passieren wird das theoretisch ab heute. Wir haben schon Aushänge gemacht. Wir haben morgen ein Treffen mit der zuständigen Dame aus dem Dezernat 4. Die Info kam sehr spät. Ich habe die Mail am 31.05. bekommen. Wir brauchen jetzt einen alternativen Raum, da sind wir auf das Haus am Uhlhornsweg gekommen. Dafür wird auch ein interner Finanzantrag gestellt über 500€ zu möglichen Kosten.

Samia: Studieren mit Kind, das schreibt sich die Uni auf die Fahnen. Einfach den Raum zu sperren, da war der Zeitraum der Bekanntgabe viel zu kurz. Da muss man denen auf die Füße treten.

Sven: Ich bin auch sauer, das wird passieren.

Katharina: Es muss da eine schnelle Lösung geben und zwar nicht nur Studierende sondern auch Mitarbeiter der Universität. Es wird voraussichtlich dann hier eine kleine Spielecke für den Übergang eingerichtet. Moritz hatte auch noch angefragt gehabt im letzten Semester und damals war die Behauptung da steht nichts an, was den Eltern-Kind-Raum oder den AStA betreffen würde und wenn würde man früh genug informiert.

Raphael: Ja stimmt das war so.

Katharina: Das Geld wollen wir uns zurückholen, ich habe ein Gespräch mit Stahlmann angefragt.

Raphael: Ja, es darf nur kurzfristig sein, die Lösung im AStA. Die Uni muss unter Druck gesetzt werden. Herr Stahlmann muss dafür sorgen, er muss sich um Räume kümmern.

Katharina: Ja ich habe schon angefragt für Container und Allwetterzelte, das ließe sich alles kurzfristig besorgen.

Eike: Es gab eine Beratung, wo es auch darum ging, dass eine Änderung an einer Prüfungsordnung passieren soll. Da ist etwas geplant, dass ein curricularer Aufbau erst ab diesem Wintersemester eingezogen werden soll, der aber für alle gelten soll, also auch jene, die sich gar nicht zu dieser neuen PO eingeschrieben haben. Das heißt dass Studierende gewisse Pläne nicht mehr umsetzen können, weil Module jetzt ja aufbauend sind. Mittwoch ist Senat, da kann man mir noch Themen sagen, wie etwa den Eltern Kind Raum.

Der Wissenschaft und Kulturminister Niedersachsens hatte alle AStAs eingeladen, am letzten Mittwoch. Es war größtenteils eine Schaufensterveranstaltung. Die Tagesordnung hatte einen Endzeitpunkt(!). Der Herr Minister musste sich dann irgendwann wegen eines wichtigen Telefontermins entschuldigen. Interessant war: „Anwesenheitspflicht melden!“ Sachstand. Der wurde dann vermeldet: Oldenburg und zwei andere AStAs hatten eingeschickt, das wurde vom Ministerium angeschaut, und es wurden die Präsidenten der Unis um Rückmeldung gebeten und die kamen dann und die Sache war für das Ministerium erledigt. Das war mir neu, da es für uns diese Auskünftige nie von der Universität gab, da hieß es, es gab schon im letzten Jahr diesen letzten Stand.

Darauf habe ich gefragt, ob die Infos mal weitergeleitet werden kann, vor allem wie sich die Uni äußerte – da wurde gesagt, dass das nicht ginge.

Man solle sich bei der jeweiligen Uni informieren. Die Universität hatte uns ja gesagt, dass die Sache noch laufe und „im Prozess“ sei. Also werde ich das Mittwoch auch mal erfragen im Senat und dann auch um Einsicht in die Stellungnahme der Uni gegenüber dem Ministerium bitten.

Dann habe ich zur Studierendeninitiative berichtet, an „Herrn Minister“. Den schien er wahrgenommen zu haben, da soll es auch eine Antwort zu geben. Er schien es amüsiert verfolgt zu haben. Er machte den Eindruck, er verstehe den Affekt der Uni auch nicht, wieso die nicht Uni einfach sagt, warum der nicht gewollt ist.

Es wurde auch über Hochschulpaktmittel gesprochen, weil da ja auch Forschungsstellen in Oldenburg finanziert werden sollen.

Es ging um LfBA stellen, Arbeitssituation von wiss. Mitarbeitern, wo mir auch zugestimmt wurde. Der Tausch von Halbe Stelle normal, gegen LfBA, wurde mir auch als eine „Prekarisierung“ recht gegeben. Zu beidem gäbe es aber auch regelmäßige Treffen.

Zu Langzeitstudiengebühren und deren geplante Abschaffung unter der SPD, gab es nun vom neuen CDU Minister nur ein müdes Lächeln.

Hannah: Für den Senat könnte man noch erwähnen: Die Situation um den BIS-Saal.

Eike: Ja das gab es schon beim letzten Mal. Da gab es ja schon eine „gütige“ verständige Reaktion. Das spreche ich gerne nochmal an.

Holger: Letzte Woche war Vorstandssitzung des Studentenwerks Oldenburg. Ende September findet die Eröffnung des Wohnheims alte Färberei statt. Minister Thümler und Minister Lies streiten darüber wer das eröffnen darf. Es gab das Thema Jahresrechnung 2017, der Prüfer ist zufrieden.

Mensa Wechloy: Da ist derzeit immer nur ein Essen im Angebot, weil ein Dampfkessel kaputt ist. Die Möglichkeit der Reparatur steckt momentan in der Bürokratie fest.

Start der Renovierung der Mensa Wechloy soll 2020 sein.

Wilhelmshaven soll 2020 fertig sein.

Mathias: Am Wochenende ist Deadline für die kommende Ausgabe. Wäre ja schön, wenn zum Eltern-Kind Raum ein Text käme.

Alvaro: International Campus Fest, ein Banner soll angefertigt werden, dafür braucht es offenbar eine Genehmigung, wie bekommt man die?

Raphael: Ich meine es entscheiden die Hausmeister.

Alvaro: 9. Juni, machen wir einen Stand zum Tag der Energiewende – dafür brauche ich mehr Hilfe. Ich habe keinen Führerschein und kann die Transporte nicht alleine erledigen.

Eine Vortragsreihe für Strategien der politischen Umsetzung für die Postwachstumsökonomie ist durch mich geplant.

Gesa: Die Planung für die Nightline wird immer konkreter. Wir brauchen noch ein Logo für die Nightline, also falls jemand jemanden kennt der sowas kann? Die Sache läuft langsam an. Dann läuft auch die Umfrage für das Haus am Uhlhornsweg und wie dies genutzt werden kann.

Mathias: Wie ist der Stand am Haus am Uhlhornsweg. Kann man das schon nutzen?

Gesa: Da müssen noch Sicherheitsdinge erledigt und der Garten gepflegt werden. Aber die Nutzungsvereinbarung ist unterschrieben. Es soll innerhalb von ein paar Tagen losgehen können.

Alina: Ich mache jetzt die Inter-Trans-Beratung. Ich habe jetzt auch neue Sprechzeiten und versuche mich einzuarbeiten und zu vernetzen.

Eike: Nochmal zum Uhlhornsweg: Was war denn die Idee mit der Umfrage?

Jules: Das Haus ist halt sehr groß, da kann man sich noch fragen, wie man das nutzen kann – 5 Zimmer. Die Frage ist dann, wie man diesen ganzen Raum nutzen wollen und was die Studierenden wollen.

Katharina: Es stellt sich ja auch die Frage, welche Initiativen wollen den Raum nutzen. Dafür ist das Haus ja auch gedacht, dass Netzwerke usw. entstehen, die nicht nur durch den AStA bestimmt sind.

Katharina: Es war StuPa Sitzung, ich war beim Treffen mit Frau Weitz, der BR war da zum Netzwerk Gehör, die Sperrung des Eltern Kind Raums hat uns aufgehalten, ich habe an der Homepage mit Jaro gearbeitet, ich habe mich an den HIT Planungen beteiligt. Die Übersicht für das Whiteboard zu den Projekten habe ich leider nicht mehr geschafft. Ich möchte an dieser Stelle nochmal das Flyer-Konzept anmerken und darum bitte, dass sich Leute dazu melden.

## 8. Interne Finanzanträge

### **Bestätigung Entgelt Referent\_innen**

Katharina: Zwei neue StuPa-Referenten wurden gewählt, da Anja nun ausgeschieden ist. Woyciek wird auch Beratung machen, da braucht es einige Einarbeitungszeit. Für beide Neuen müssen wir nun noch die Bezüge beschließen.

Anja hat aufgehört. Da wird sich jetzt einiges ändern, deswegen brauchen wir neue Endgelt.

Wir haben jetzt zwei Stellen für Studierende mit Kind ausgeschrieben, vielleicht lassen wir auch eine Stelle weg, da wir momentan ja auch keinen Raum haben.

### **Einstimmig angenommen.**

Semja: Es sind Referentinnen Stellen, ja? Also 450€.

Katharina: Ja, aber es ist nicht klar, wie große Stellen wie Leute wollen.

### **KDO-KomBox**

Katharina: Es geht um die neue Datenschutzverordnung und wie man auch die hiesigen Daten sicher verwalten kann. Da kommt es immer wieder dazu, dass Daten verschwinden oder nicht weitergegeben werden, vor allem wenn es einen Personalwechsel gibt. Ein Beispiel war der Haushalt 2015, wo viele Informationen fehlten. Eine Kom-Box ist so etwas wie eine Cloud/DropBox, die aber verschlüsselt funktioniert und auf einem externen Sever der Universität liegt und von da aus gewartet gepflegt wird. Wir bekommen das von hier aus nicht hin, was auch an den zwei Betriebssystemen liegt. Es braucht eine generelle Lösung, für die Zwischenzeit wäre jetzt diese KomBox gedacht. Der AStA wird dafür ca. 500€ im Jahr ausgeben müssen. Ich und Sven haben uns die Verschlüsselung angeschaut und halten es für weniger anfällig.

Bei der Uni es zu machen wäre es teuer und die Uni hätte theoretisch Zugang auf unsere Daten.

So würde man mit allen Kosten zusammen ca. 2000-3000€ ausgeben, bei der Uni wären es ca. 5000€.

Dies kann nur eine Zwischenlösung sein, in Zukunft müssen wir uns überlegen, auf welchem Betriebssystem etwa man die Verwaltung basieren will.

Nils: Man könnte das auch mit OpenSource Programmen lösen, das wäre natürlich viel günstiger und man müsste es mit einem kleinen Server hier vor Ort lösen können.

Nikolaj: Ja aber dann brauch man immer jemanden der das Programm auch nutzen kann. Aber vor allem jemandem der auch den Server pflegt. Ansonsten würde ich dir auch zustimmen. Der jetzige Admin ist kein Server-Admin.

Katharina: Ich will ja auch nicht, dass das eine dauerhafte Lösung wird. Aber wir haben momentan keine andere Lösung parat und brauchen diese aber jetzt, um weiter zweckmäßig arbeiten zu können.  
Wir können den Punkt auch noch einmal um eine Woche vertagen.

Nils: Erstmal würde ich behaupten, ich weiß nicht in welchem Zustand der hiesige Server ist. Ich würde aber eigentlich einschätzen, dass das eher eine kleine Aufgabe hier ist. Würde dann aber vorschlagen, ich schaue mir das Ding nochmal an und sage dann nächste Woche Bescheid, was möglich ist

Antrag auf die nächste Sitzung verschoben

### **Vortrag: Die unkultivierte Aneignung**

Leider ist der Termin suboptimal, weil StuPa währenddessen ist und auch die WM mit einem Spiel der Nationalmannschaft, aber es ist kein anderer möglich. Um einen Raum kümmere ich mich noch.

Lisa: Ich hatte nur wenig Zeit für Recherche, aber momentan wäre ich gegen den Vortrag, weil ich finde einige dieser Aussagen sind merkwürdig, z.B. der Vergleich zwischen transatlantischem und islamischen Sklavensystem. Einen solchen Vergleich finde ich schwierig. Dann wird hier gesagt, dass kein Haar zwischen den Positionen des IS und des Mainstream Islams passe und dabei wird jemand zitiert, der zwar dortig, in dem Kulturkreis wichtig ist, aber von den hiesigen liberalen Moscheen eher ignoriert wird. Das Zitat der Professorin habe ich so nur noch bei katholischen, fanatischen Seiten gefunden, wo dann teils auch nur „soll gesagt haben“ steht.

Eike: Also ich würde Lisa in dem einen Punkt Recht geben, dass die Formulierung der Gewichtung von Grausamkeit eines Sklavensystems auch unglücklich finde, ansonsten kann ich den Einwänden nicht zustimmen.

Johannes: Bei dem Zitat weiß ich jetzt natürlich nicht, inwiefern das belegt ist, aber zugleich ist eine, wie du ja auch sagst, oberflächliche „google“ Recherche, natürlich etwas dünn. Der Mainstream-Islam ist natürlich nicht notwendig der in Deutschland gelebte, wo Deutschland ja gar nicht ein maßgeblich islamisch geprägtes Land ist. Insofern ist das was in Deutschland passiert zunächst mal Peripherie für den Mainstream Islam. Die „liberalen“ Moscheen, die sich nach dir dagegen Stellen, da wäre es mir lieb, wenn du mir diese

Stellungnahmen mal schickst, zumal es so viele liberale Moscheen gar nicht gibt. Ich kenne eine, die ja auch bekannt ist.

Den Vergleich finde ich auch schwierig, ich denke da geht es um einige Traditionslinien, die die islamische Sklaverei von der transatlantischen absetzt. Das Problem ist, dass die islamische Sklaverei wesentlich älter ist, als die transatlantische, mithin der technische Prozess der Versklavung eine höhere Sterblichkeitsrate verursacht hat. Ein weiteres Problem ist gewesen, dass es in der islamischen Sklaverei ein wesentlicher Zug war, die Sklaven zu kastrieren, was unter den damaligen Bedingungen natürlich zu einer nochmaligen Erhöhung der Sterblichkeitsrate führte.

Es gibt hier sehr viele Unterschiede zwischen den Sklavensystemen, die in diese Formulierung mit hineinspielen könnten, was nochmal ein anderes Licht auf diese Formulierung wirft, insofern sie damit nicht ein unbegründet ist. Damit wäre aber die Diskussion, ob ein Vergleich möglich ist noch nicht erledigt. Da müsste man sehen, was der Vortrag da anbietet.

Nikolaj: Ich kann das Unbehagen von Lisa nachvollziehen. Diese sind etwas auf Krawall gebürstet, aber darauf kann ich mich einlassen, da der Vortrag glaube ich gut wird. Dass diese Rechtsschulen im Islam tatsächlich problematisch sind, sieht man ja bis heute auch an dem Fall Ruschig und der Notwendigkeit ihm Polizeischutz zu gewähren. Ich hoffe der Vortrag wird besser als die Ankündigung, aber auf der anderen Seite, gibt es da auch nichts zu beschönigen, wenn es um Sklaverei geht. Ich würde sagen, wir machen es wie bei Nachtmann, wir stecken die Schläge ein, aber die Veranstaltung rechtfertigt das dann auch.

Maxi: Ich würde da verschiedenen Leuten zustimmen. Die Polemik ist immer unangenehm, aber die Chance ist sehr hoch, dass der Vortrag gut wird. Aber da muss man dann auch nicht jeder Formulierung zustimmen können. Die Frechheit ist doch eigentlich, dass dazu eigentlich gar keine Veranstaltungen gibt, ohne dass es da zu einem Eklat kommt.

Die Thematik der Regression im Islam findet viel zu wenig statt und ein Problem ist dabei, dass dann nur eine Gruppe das wirklich angeht.

Lisa: Die Erklärung zum Vergleich empfinde ich nicht als geeignet, nehme sie aber hin. Gegen das Thema habe ich auch nichts, aber ich wäre für eine Vertagung, damit sich vielleicht noch mehr Leute darüber informieren können.

Gesa: Könntest du noch mehr zum Vortragenden was sagen?

Johannes: So viele Informationen habe ich auch nicht, aber ich kenne seinen Text aus der Bahamas, wo er ein Autor ist. Ich finde das Thema wichtig, ich habe dazu nur was von Egon Flaig gelesen, den wollte ich aber nicht einladen, weil er politisch problematisch finde. Ich habe keine



weiteren Alternativen an Autoren und fand seine Texte immer sehr lesenswert. Die Ankündigung wendet sich ja auch gegen Spielarten des Antirassismus, die man immer wieder zu hören bekommt, nämlich das Sklaverei, Unterdrückung und Kolonialismus was per se „weißes“ sei. Dagegen wendet er sich. Die islamische Sklaverei ist neben der transatlantischen die größte bekannte der Menschheitsgeschichte und ich habe persönlich den Eindruck, dass man da nie etwas drüber hört. Zudem kommt eben der aktuelle Bezug, einerseits des wieder vermehrten Erscheinens von Sklaverei und andererseits die bis heute andauernde Verteidigung derselben von islamischen Rechtsgelehrten.

Jaro: Der eine Punkt, dass es heute so viele Sklaven wie noch nie gibt. Das mag statistisch Stimmen, aber prozentual gesehen, da es viel mehr Menschen als früher gab, erscheint mir etwas tendenziös, aber ansonsten würde ich den auch mal einladen.

Katharina: Soll dann jetzt abgestimmt werden oder der Vortrag vertagt werden?

Mathias: Der Vortrag ist ja schon relativ bald und dann wird die Zeit ja schon knapp.

**Angenommen bei 1 Gegenstimme 3 Enthaltungen.**

**Antrag: Eltern Kind Raum 500€**

Katharina: Wir wissen nicht wieviel wir brauchen und was genau, aber wir wollen zeitnah anfangen, weswegen wir den Antrag stellen, um dann ein Budget zu haben.

**Einstimmig angenommen.**

An dieser Stelle würde ich noch gerne alle vergangenen Finanzentscheidungen des momentanen AStAs, also der letzten 3 Wochen und des alten AStAs erneut bestätigen, da wir momentan eine problematische Finanzprüfsituation haben, weswegen wir auf Nummer sicher gehen wollen.

**Einstimmig angenommen.**

## 9. Sonstiges, Verschiedenes und Kritik



Johannes: Ich würde darum bitten, sich daran zu erinnern bei Vorträgen, wenn möglich, eine Aufnahme zu machen.

Katharina: Bitte auf den Terrassen nicht mehr rauchen, weil das Studentenwerk sich beschwert und dann dürfen wir womöglich die Türen nicht mehr aufmachen.

## 10. Termine

Dienstag, 10 Uhr Feedbackgespräche

Mittwoch, 14 Uhr Satzungskommission

Umfrage StuPa Berichte

Dienstag, 18.30 Philo Kino

09.06., 21.00 Uhr, Poetry Slam Vorentscheid im Beschte

Dienstag, 16:00 Uhr, Cannabis-Konsum.

- a. Die nächste AStA Sitzung findet am 11.06. statt.

Katharina schließt die Sitzung um 17.15 Uhr.